

Nomen est omen



Sylke Schröder
Vorstandsmitglied

„Ethik und Bank – ist das nicht ein Widerspruch?“ Diese Frage ist mir in den ersten Jahren nach Gründung der EthikBank nahezu täglich gestellt worden. Oft blickte ich dann in staunende Augen, sobald ich über unsere Anlagepolitik sprach und sich die vermeintliche Unstimmigkeit aufgelöst hatte. Mit steigender Bekanntheit der Alternativbanken habe ich diese Frage immer seltener gehört. Heute wird sie kaum noch gestellt. Es scheint, als habe die Finanzkrise die Kontroverse um die Bedeutung der beiden zusammengesetzten Substantive „Ethik“ und „Bank“ weggeblasen. Nur der Name selbst polarisiert noch heute. Die meisten Kunden finden ihn gut, geradezu genial. Andere reagieren empfindlich. Der Name erwecke den Eindruck, als fühle sich ausgerechnet eine Bank berufen, das rechte Maß menschlichen Handelns zu bestimmen.

Das bilden wir uns natürlich nicht ein. Mit unserer Anlagepolitik drücken wir die Werte aus, die uns wichtig sind. Wohl wissend, dass das Wort „Ethik“ für jeden von uns eine andere Bedeutung hat. Es ist die Quintessenz der individuellen Werthaltung, die durch frühkindliche Erfahrungen, soziale Einflüsse in und außerhalb der Familie und von den eigenen Charakterzügen geprägt ist. Das macht jeden Menschen einzigartig. Deshalb ist es auch so schwer, einen Wertecodex zu finden, der für alle passt. In alttestamentarischen Zeiten, als Moses die 10 Gebote vom Berg Sinai trug, schien das Miteinander noch geordnet und klar. Es ging vor allem darum, dem Willen Gottes zu gehorchen, der sein Volk Israel mit Zuckerbrot und Peitsche führte. Glaubenskriege und die beginnende Säkularisierung spalteten die Menschen in der Folgezeit. Heute, in unserer pluralistischen Gesellschaft, die es jedem Einzelnen ermöglichen will, sich frei zu entfalten, ist es unmöglich, allen Vorstellungen einer ethischen Lebensführung gerecht zu werden. Das beginnt in den Religionen, von denen sich die einen angezogen fühlen und die andere vor allem mit Dogmen verbinden. Ähnlich verhält es sich in der Politik. Es gibt ohnehin keinen Lebensbereich mehr, der nicht auch extreme Auswüchse hat. Ideologien haben bekanntlich immer nur andere. Man selbst hat Überzeugungen.

Seit Jahren denke ich darüber nach, mit welchen Werten sich die ganze Welt verbinden ließe. Bis heute bin ich zu keinem Ergebnis gekommen. Am schlüssigsten erscheint mir bisher die Sicht des Dalai Lama, nach dessen Vorstellung (stark verkürzt) ein Mensch dann ethisch lebt, wenn er möglichst vielen anderen Menschen Freude bereitet und – wenn das nicht geht – wenigstens so lebt, dass er niemandem schadet. Auch

wenn sich dieses Ideal nie erreichen lässt, ist es ein schönes Leitmotiv. Wenn es alle Kriegstreiber vor Augen hätten, wären Kriege obsolet. Wenn alle Menschen versuchten, sich in das Leid der Tiere hineinzufühlen, gäbe es keine Massentierhaltung. Wenn alle Menschen frei von Habsucht wären, würde keine Familie mehr im Streit um das Erbe zerfallen.

„Das letzte Hemd hat keine Taschen“, sagt man. Wer schon einmal einen Sterbenden begleitet hat, weiß, dass am Ende nur noch Altruismus und Spiritualität zählen. Vielleicht ein Grund, weshalb sich seit alters her zahlreiche Mythen um's Geld ranken, die uns einen gesunden Umgang damit vermitteln wollen. Dass es nicht glücklich macht, ist wohl eher ein

Placebo, das den Besitzlosen von den Reichen angeboten wird. Aus Italien stammt der Spruch: „Nicht das Gold, sondern das Herz macht den reichen Mann.“ Mir gefällt ein Satz von Jean-Jaques Rousseau sehr gut: „Das Geld, das man besitzt, ist das Mittel zur Freiheit, dasjenige, dem man nachjagt, das Mittel zur Knechtschaft.“ Rousseau sagt uns damit, dass es allein darauf ankommt, wofür man sein Geld einsetzt. Wenn es uns hilft, unsere materiellen und ideellen Lebensziele zu verwirklichen, entfaltet es eine ungeheure, lebensbejahende Kraft, die Knoten des

Miteinanders knüpft.

Das Zitat von Rousseau gefällt mir auch deshalb so gut, weil ich nun bald einen großen Traum verwirklichen werde. Einmal mit dem Rucksack um einen Teil der Welt wandern – diesen Wunsch erfülle ich mir jetzt. Nachdem ich mich 22 Jahre mehr um das Geld anderer Leute als um mein eigenes gekümmert habe, sage ich der EthikBank adé. Hier habe ich nicht nur meinen Beruf ausgeübt. Die EthikBank war stets auch eine Berufung für mich - ein Teil von mir. In all den Jahren haben mir zahlreiche E-Mails und Briefe unserer Kunden immer wieder das Gefühl vermittelt, dass ich ihnen ein wenig Freude bereitet habe, zum Beispiel mit dem E-THIKKER. Dieses Kompliment möchte ich heute zurückgeben. Auch ich hatte meine Freude an Ihnen. Ihr kritischer Geist, Ihr Engagement für die Gemeinschaft und die vielen Gespräche und E-Mails über die EthikBank und Gesellschaftsfragen haben mein Leben sehr bereichert, bereichern es noch immer. Dafür sage ich Ihnen herzlich danke und verabschiede mich mit einem Zitat, das dem Theologen und Kirchenrebell Dr. Josef Vital Kopp zugeschrieben wird: „Es sind Abschiede, die verbinden.“

Ihre 

Diskutieren Sie mit uns und anderen im Blog:

www.ethikbank.blog.de



IN BEWEGUNG

Wie das Bargeld auf Ihr Konto kommt



Lange hatte unser Geschäftskonto ein Manko: Für Firmen, die mit Bargeld zu tun haben, hatten wir bisher keine Lösung dafür, wie die Scheine auf deren EthikBank-Konto kommen. Diese Lücke haben wir nun geschlossen. Seitdem wir mit der Reisebank kooperieren, können Sie unkompliziert und vergleichsweise preisgünstig Bares auf Ihr Konto einzahlen. Das kostet 7,50 Euro pro 5.000 Euro Papiergeld.

Die Reisebank hat über 100 Geschäftsstellen in größeren Städten. Wie der Name vermuten lässt, befinden sich diese meist in Bahnhofsnähe oder an Flughäfen. Wo ist die nächste Filiale der Reisebank? Antwort auf diese Frage bekommen Sie im Internet: www.reisebank.de/die-reisebank/standorte/

Geschäftskonto: neu ab Juni

Unsere Geschäftskunden wissen es schon: Ab Juni 2014 wird es auch für Geschäftskonten eine Kontoführungsgebühr geben. Bisher war die Kontoführung frei.

Zahlreiche Gesetze und Gesetzesnovellen haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass sich immer mehr Mitarbeiter darum kümmern müssen, die Anforderungen der gesetzgebenden Instanzen zu erfüllen. Man denke allein an SEPA oder das Geldwäschegesetz. Analog dem privaten Girokonto bepreisen wir unser Geschäftskonto deshalb ab Juni mit einer pauschalen Kontoführungsgebühr von 5 Euro pro Monat.

Geschäftskonto-Preise im Internet: www.ethikbank.de/index.php?id=1298#c7358

Geschichten, die das Leben schreibt

Vor zwei Jahren, im Internationalen Jahr der Genossenschaften, haben wir begonnen, die Geschichten unserer Kunden aufzuschreiben. Denn in der EthikBank treffen sich Menschen, die etwas zu erzählen haben. Hier verdichten sich Lebensgeschichten und Handlungsmotive, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Aber eines verbindet alle Kunden: Sie wollen selbst ein Stück Welt gestalten. Einer von ihnen ist Axel Köhler-Schnura – ein unermüdlicher Kämpfer für eine Welt ohne Unterdrückung. Oder Timo Leukefeld. Kaum ein Energie-Experte macht sich mehr Gedanken über unsere Zukunft zu diesem Thema als er.



Aktuell stellen wir einen außergewöhnlichen Pfarrer (Bildmitte) vor, der nicht nur Gott gehorcht, sondern vor allem seinem Gewissen. Samuel Diekmann hat auch Spaß am Gestalten und macht Musik. Mit seiner „Systemkritik des Meisters“ hat er ein spannendes Buch geschrieben. Kundenporträts auf einen Blick: www.ethikbank.de/die-ethikbank/unsere-kunden-im-portraet.html

ONLINE-BANKING

Ein Name für Ihr Konto

Erst eins, dann zwei. Und immer mehr Kunden verlagern Konto um Konto zur EthikBank. Wer mehrere Giro- oder Tagesgeldkonten führt, kann deshalb leicht den Überblick verlieren. Deshalb empfehlen wir Ihnen, jedem einzelnen Konto einen individuellen Namen zu geben.

So könnte aus der Kontonummer mit dem Zusatz „Giro“ das „Wertpapierkonto“ oder ein „Haushaltskonto“ werden; die Kontonummer „Spar“ könnte künftig „Ausbildungssparen für Judith“ heißen.

Loggen Sie sich dafür im Internetbanking ein. Klicken Sie anschließend auf „Service & Verwaltung“, dann auf „Kontoverwaltung“, und schließlich folgen Sie dem Link „Kontobezeichnungen ändern“.

»Giro« »Tagesgeld«
 »Haushaltskonto«
 »Ausbildung«
 »Geschäftskonto«
 »SPAR« »REISEN«
 »Wertpapierkonto«
 »Projekte« »Studium«

KAMPAGNE

Stoppt Plastiktüten!

Acht Milliarden Plastiktüten werden in Europa achtlos in der Natur entsorgt – jedes Jahr. Sie verschmutzen nicht nur Landschaften und Gewässer. Für Meeresbewohner wie Seevögel, Robben, Schildkröten oder Wale kann unser Wohlstandsmüll sogar tödlich werden. Deshalb unterstützen wir die Petition des Regenwald e.V. für ein Verbot von Plastiktüten. Wenn Sie die Petition mitunterschreiben, schenken wir Ihnen unseren umweltfreundlichen EcoShopper (Foto).



Petition jetzt unterschreiben: www.ethikbank.de/service/kampagnen/stoppt-die-plastiktueten.html

Danke, Eco-Shopper!

Apropos ökologischer Einkauf: Schon vor langer Zeit ist uns ein Portal für verträgliches



Einkaufen aufgefallen, welches immer wieder Menschen auf unsere Webseite führt, die sich für das alternative Bankwesen interessieren. Grund genug, dem Initiator Rainer Lillge einmal danke zu sagen. Wir haben ihn in Hamburg auf einen Kaffee getroffen. Ziel seines außergewöhnlichen Einkaufsführers ist es, einen Überblick für Öko-Mode, Fair Trade, Biowein, klimafreundliche Haushaltsgeräte oder grünes Geld zu geben. Das Portal stellt Zehntausende ökologisch und sozial verträgliche Produkte von über 100 Anbietern vor. Viele von ihnen verschicken ihre Ware klimafreundlich.

Ökologischer Einkaufsführer im Internet: www.ecoshopper.de

PROJEKTWERKSTATT



Warmer Regen für unsere Projekte

Genau 20.948,68 Euro sind für das Jahr 2013 an unsere Projektpartner geflossen. Das ist etwas weniger als vor einem Jahr (21.054,05 Euro), liegt aber nicht an mangelndem Interesse, sondern am niedrigen Zinsniveau. Am beliebtesten ist unser Ethikprojekt (8.400,29 Euro aus Zinsspenden). Den Betrag hat sich der Förderverein für bulgarische Kinderheime mit seinem Nachfolger (hamromaya e. V.) geteilt, denn im Juni letzten Jahres gab es erstmals einen Wechsel. Auch wir haben unseren Beitrag geleistet und 15.000 Euro an unsere Partner überwiesen.

Die Förderkonten sind eine feste Institution im Hause EthikBank. Dahinter steht die Idee des gemeinsamen Engagements von Bank und Kunden. Seit 2002 haben Sie und wir mehr als 315.000 Euro gespendet. Fördertopf im Internet: www.ethikbank.de/die-ethikbank/foerderprojekte/foerdertopf.html



Über Geld spricht man doch!

„Über Geld spricht man nicht“, lautet eine Weisheit, die Banken und Konzerninteressen in die Hände spielt. Dabei gibt es so viel zu sagen. Urgewald, seit Juni 2013 Partner unseres Umweltprojektes, hat jüngst in Bonn die Verbraucherbroschüre „Was macht eigentlich mein Geld?“ vorgestellt. Informativ und unterhaltsam aufbereitet, hat sie das Zeug, das Schweigen der Banken zu brechen. Für 3,50 Euro können Sie die Broschüre im Internet bestellen: urgewald.org/shop/was-macht-eigentlich-mein-geld

